

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelm Leevend

Eine moralische Geschichte aus der würllichen Welt zur Beförderung der
Menschenkunde

Müller, Johann Gottwerth

Mainz, 1800

Sieben und siebzigster Brief. An Herrn Wilhelm Leevend.

urn:nbn:de:gbv:45:1-8402

Sieben und siebenzigster Brief.

An Herrn Wilhelm Leevend,

Valiente y nombrado Sennor Gavallero! *)

Die irdische Hülle Ihres großen Ahnherrn, des so weisen als streitbaren Helden von Mancha, ist zwar längst verweset: aber sein Geist ist auf Sie, Herr Ritter, vererbt; — seine Waffen auch; denn seine Lanze, wissen Sie, war ein vom ersten besten Baume gebrochener Knittel. Wie er sind Sie ein Desfazedor de agravios y sinrazones; **) im vollen Sinne wie er! denn gleich ihm machen Sie übel ärger; und die Berunglimpften, deren Sie sich annehmen, mögten Sie bitz

*) Tapfrer und berühmter Herr Ritter.

**) Ein Rächer des Unrechts und Frevels.

ten, wie dort Andrees den Cavallero de la triste Figura, die Nase doch um Gotteswillen nicht in ihre Angelegenheiten zu stecken, und alles lieber gehen zu lassen wie es geht; was für ein Gang das auch seyn mögte, so muß er immer gerader gehen, als wenn Sie Ihre Bravour zum Gängelbände hergeben!

Ernsthaft gesprochen, junger Mann, es thut mir leid, daß ich die hohe Meynung die Sie von sich haben, und die Selbstzufriedenheit mit welcher Sie vermuthlich auf Ihre Ritterthat zurücksehen, ein wenig kränken und stöhren muß. Vielleicht aber bin ich so glücklich, Sie dadurch für immer von Ihrem Rosinante zu heben; denn wirklich, Sie können etwas Besseres seyn als ein lächerlicher Reparatour des torts et des injures. Also zum Text: — Glauben Sie festlich, daß zehn Schurken wie von Guldenstein mit allem Nachtheiligen was sie von einem honetten Frauenzimmer sagen mögten, der Ehre desselben bey weitem nicht so viel schas

den können), als Ein ehrlicher Narr wie Sie, durch seine unbesonnene Vertheidigung. Hätten Sie die Klugheit besessen, Guldensteins Gewäsch als einen Spaß zu behandeln, so wäre es von allen Anwesenden; wohl keinem eingefallen, sich etwas mehr als eine mauvaise plaisanterie bey der Sache zu denken; wenigstens da kein Frauenzimmer zugegen war, (denn die schleppen manchmal freylich wohl noch kleinere Kleinigkeiten herum,) so wäre der ganze Vorfall innerhalb der vier Mauern begraben geblieben. Eine Guldensteinische Platitude ist ja zu unbedeutend, als daß Männer sie weiter tragen sollten. Aber eine Haarkollation ist ein ander Ding. Jetzt ist das nicht nur die Stadtneuigkeit, über welche ein jeder sein Theil denkt, sondern man schreibt seinen Korrespondenten, der Theolog Leevend und der famöse von Guldenstein hätten sich wegen einer gewissen Koulin, — und so weiter. Nun mag die gute Koulin so tugendhaft, so unschuldig seyn als ein ungebohrnes Kind, und als

würklich weiß daß sie ist: wer, der sie nicht genau kennt, wird das glauben, wenn er so überhaupt hört, daß sich die Studenten ihrerthalben in den Schenken prügeln? So weit sich also die Leidner Korrespondenz erstreckt, ist ihr guter Name besleckt. Können Sie das begreifen. Sennor Cavallero andante? Daß Sie bloß der Jrendenritterpflicht gepfleget hätten, wer wird das glauben, auch wenn man es ihm sagt? — So jung Sie sind, werden Sie doch schon oft gehdret haben, wie die Welt urtheilt. Sie läßt sich nicht überreden, daß jemand ohne ein näheres Interesse Glück, Ehre und Leben auf ein sehr unsicheres Spiel setzen werde; sie weiß aber, wozu ein verliebter Geck fähig ist. Dadurch also, daß Sie Einem Lasterer das Maul stopfen wollten, haben Sie tausend Lastermäuler geöffnet, die auf keine Weise wieder zu stopfen sind. Die arme Roulin! wie bedauere ich diese würklich respectable Person! — Vor Verleumdungen wird schwerlich irgend ein honettes Mädchen sicher seyn;

aber Gott wolle jedes edle Frauenzimmer vor solchen Vertheidigern in Gnaden bewahren! — Sie haben einige nicht unebene Ansagen, die, wenn Sie solche gehörig ausbilden, einmal einen brauchbaren Mann aus Ihnen machen können. Bis Sie die werden ausgebildet haben, suchen Sie durch Bescheidenheit und eine anständige Aufführung den nachtheiligen Eindruck wieder auszulöschen, den Ihr Prügelpartiechen auf den besseren Theil unserer Stadt und Akademie gemacht hat. Der Beyfall, den, wie ich weiß, ein Herr Luchtig und Kompagnie Ihnen bezeugt haben, so herzlich er gemeint war, hat Ihnen hoffentlich fühlbar gemacht, wie vernünftigere Leute über Ihre Heldenthat, als Heldenthat, denken; denn trotz Ihrer Unbesonnenheit traue ich Ihnen Ehrgefühl zu. Und wie sehr Ihre Faust- und Prügelpartiechen ihres Zweckes (wofeyn er Ehren- Rettung war) verfehlen müsse, das lernen Sie, schmeichle ich mir, aus diesem wohlgemeynten Briefe. Da ich weiß, wie

junge Leute sind, so hoffe ich eben nicht, daß diese erste Narrheit Ihre letzte seyn werde, obgleich ich das sehr wünsche: aber das darf Ihr unbekannter Freund doch hoffen, Herr Ritter, daß Sie nie wieder dem Bären in der Fabel nachahmen werden, der seinem Freunde den Kopf zerschmetterte, um eine Fliege auf dessen Nase zu tödten? — Merken Sie sich, junger Mann! die Ehre eines Frauenzimmers ist ein sehr delikater Artikel; man kann sie wohl mit Gründen, aber man muß sie, seitdem die Tafelrunde aufgehört hat, nicht mit dem Degen vertheidigen.

Agelastus.

Acht und siebenzigster Brief.

Wilhelm Leevend an Madame van Oldenburg.

Wir dringen Thränen in die Augen, wenn ich erwäge, daß ich meiner zärtlichgeliebten Mutter zu einem solchen Briefe Veranlassung gab! Er hat mich bis ins Innerste der Seele gerührt. Ach, wie ganz sind Sie Mutter! Könnte ich mich in diesem Augenblicke vor Ihnen niederwerfen, Ihnen meine Reue bezeugen, Sie um Vergebung und um Ihre Liebe bitten! — Sie betrüben, Sie demüthigen mich, und beides ist mir heilsam. Ich gelobe Ihnen, daß ich mir alle Mühe geben will, über mich zu wachen. Besorgen Sie indessen nicht, daß ich mir mehr habe zu Schulden kommen lassen, als Ihnen durch Madame Helder bekannt ist, und glauben